

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

44. Jahrgang.

Nr. 8.

Neuenbürg, Donnerstag den 14. Januar

1886.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

### Amliches.

Neuenbürg.

#### An die Vorstände der Krankenkassen

Die Anfertigung und Vorlage der durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 16. Oktober 1884 (Reg.-Bl. S. 216) und die Ministerialverordnung vom 22. Oktober 1884 (Reg.-Bl. S. 213) vorgeschriebenen statistischen Uebersichten u. Rechnungsabchlüsse der Krankenkassen hat zum ersten Mal nach Ablauf des Kalenderjahrs 1885 und zwar für letzteres, nicht auch für den Dezember 1884 zu erfolgen.

Da die Verarbeitung dieser Nachweisungen seitens des Kaiserlich statistischen Amtes bei der Massenhaftigkeit des Materials durch eine ungleichmäßige Beschaffenheit der benützten Formulare wesentlich erschwert würde, so hat das K. Ministerium des Innern auf Grund einer Verständigung der Bundesregierungen angeordnet, daß die Formulare für die vorzulegenden Uebersichten und Rechnungsabchlüsse nicht blos im Vordruck, sondern auch in Format und Einrichtung, genau mit den in der Reichsdruckerei in Berlin angefertigten Formularen übereinstimmen müssen.

Die Vorstände werden hierdurch von dieser Anordnung in Kenntnis gesetzt und aufgefordert, zu den vorzulegenden Nachweisungen nur vorschriftsmäßige Formulare zu verwenden.

Mustergemäße Formulare sind bei der Reichsdruckerei in Berlin und bei W. Kohlhammer in Stuttgart zu 1 M 90 S pro 100 Stück, im Bezirk sind dieselben in der Buchdruckerei von Jaf. Nech in Neuenbürg zu haben.

Zugleich werden sie aufgefordert, bei Vorlage der Uebersichten und Rechnungsabchlüsse sich über die bisher bei der Verwaltung ihrer Kasse gemachten Erfahrungen und die dabei etwa hervorgetretenen Mängel zu äußern, auch speziell anzugeben, in welcher Weise die Bezahlung der Ärzte durch die Kasse geregelt ist, insbesondere ob und welche Beiträge über Aversalbelohnungen mit Ärzten abgeschlossen sind, ob besondere Vereinbarungen mit Apotheken bestehen und ob sich der Mangel eines niederen Heilbienerpersonals (d. h. von Wundärzten) bemerklich gemacht hat.

Der Empfang dieses Ausschreibens ist auf dem angelegenen Blatt zu bescheinigen, welches sodann abzutrennen und durch Vermittelung des Schutzheißnamts hierher einzusenden ist.

Den 12. Januar 1886.

K. Oberamt.  
Kestle.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Wilhelm Friedrich Gilbert von Herrenalb wird beschuldigt, als beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein.

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 5. März 1886  
vormittags 9 Uhr

vor das K. Schöffengericht Neuenbürg zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando zu Calw ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Neuenbürg, den 8. Januar 1886.  
Gerichtsschreiberei des K. Amtsgerichts.  
Weinbrenner,

### Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr werden wieder Unterrichtskurse über Obstbaumzucht an dem K. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim, an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles noch an anderen geeigneten Orten abgehalten.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen, theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und in den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt bezw. Gutswirtschaft die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erzielung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf 10 Wochen — 8 Wochen im Frühjahr und 2 Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110—125 M betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugnis zu bescheinigen, welches jedoch bestimmt gefaßt sein und auch über die Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll. Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten 14 Tagen eine tägliche Vergütung von 35 S

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an „das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Ausnahme-Gesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirtschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Bittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Zentralstelle vor und wird hiebei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder anderen Orte des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und Gemeindebehörden sowie die landwirtschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht mit dem Ersuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Beteiligung an diesem Kursus zu veranlassen.

Stuttgart, 4. Januar 1886.

Werner.

### Bekanntmachung

der K. Landgestütskommission, betreffend die Patentierung der Privatbeschälhengste für die Deckperiode 1886.

In Gemäßheit der Beschälordnung vom 25. Dezember 1885 § 12 ff. findet die Patentierung derjenigen im Besitze von Privaten befindlichen Hengste, welche von ihren Besitzern während der Deckperiode

ll wurde bekannt  
en begeistertsten  
nach den ersten  
ners durchschaut,  
a und durch fast  
elbst übertraffen.  
ohl ein, daß er  
der Entdeckung,  
e, begriff, und  
e neue Gewalt  
a unvorsichtiger  
gegeben hatte.  
er zum ersten  
ationen auf der  
n er einen Um-  
geben wußte.  
a.  
t" sagt, wenn  
t?  
mit ungeheurem  
esen hören läßt,  
wo dieses natür-  
chst unanständig  
wird.  
ische Raub mag  
n „helf Gott“ zu  
et — weiß halt  
dieses „helf Gott“  
mmt aus uralter  
furchtbare Pest  
ie Leute auf der  
effens und sonst  
antheit ergriffen  
ster auch geschah  
er genießt, eines  
jemand zu jener  
e man, — wie  
tts helfe!  
s in Nr. 6.  
Brand.  
hungernden  
in.  
n.  
ber.)  
denstadt.)  
Vorm.  
4.—  
5.—  
6. 10  
8.—  
10. 10  
7. 50  
10. 10  
10. 30  
12.—  
Form. Nehm. Nehm.  
9. 50 7. 5 8. 45  
0.— 7. 15 8. 55



1886 zum Beschälbetrieb verwendet werden wollen, zur nachbezeichneten Zeit in folgenden Orten statt:

- in Crailsheim am Mittwoch den 3. Februar vormittags 8 Uhr,
- in Waldsee am Donnerstag den 4. Februar vormittags 8 Uhr
- in Laupheim am Donnerstag den 4. Februar nachmittags 2 Uhr,
- in Weislingen am Freitag den 5. Februar vormittags 11 Uhr,
- in Forb am Samstag den 6. Februar vormittags 11 Uhr.

Diejenigen Hengstbesitzer, welche Patente für die Deckperiode 1886 zu erlangen wünschen, werden aufgefordert, ihre Hengste in einem der obengenannten Orte zu der bezeichneten Zeit der Patentierungskommission vorzuführen.

Die Erteilung des Patents setzt voraus, daß der Hengst für welchen das Patent gelten soll, nicht unter drei Jahren alt, vollkommen entwickelt ist, keine erblichen Gebrechen und Formfehler hat und vermöge seines Körperbaus, seiner Knochenstärke und seines Ganges zur Erzeugung brauchbarer Pferde als geeignet erscheint, sowie daß der um das Patent Nachsuchende in den Orten, wo er das Beschälgewerbe betreiben will, ein Beschällokal mit einer den Anblick des Beschälbetriebes abwehrenden Umfassung besitzt.

Der Patentbewerber hat der Patentierungskommission ein obrigkeitliches Zeugnis über das Zutreffen der in Betreff des Beschällokals gemachten Voraussetzung, sowie, wenn der Hengst schon im Jahr 1885 patentiert war, die Patenturkunde des Jahres 1885 vorzulegen.

Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die für ausgezeichnete Privat-zuchtengste bestimmten Staatsprämien nur solchen Hengstbesitzern zuerkannt werden können, welche ihre Hengste der Patentierungskommission an den oben bezeichneten Zeiten und Orten behufs einer vorläufigen Auswahl vorführen werden.

Stuttgart, den 2. Januar 1886.  
K. Landgestüttskommission.  
Bä gner.

Revier Calmbach.

### Steinbeifuhr-Accord.

Die Beifuhr von 105 ehm Granit aus dem Schlangenwiesen-Bruch, Reviers Herrenalb, auf das Eyachthal- und Eyachhaldensträhle hiesigen Reviers wird am Freitag den 15. d. Mts. abends 6 Uhr auf der Revieramtskanzlei vergeben.

### Stangen-Verkauf.

Die schifferischastl. Bezirksforstei Forbach verkauft mit Borgfristbewilligung aus den Distrikten Kaltenbach, Keitenhard, Zwieselack und Schramberg Freitag den 22. d. Mts. im Wege des schriftlichen Angebots Gerüststangen und zwar: 490 fichtene, 150 tannene I. Kl., 1245 fichtene, 355 tannene II. Kl.; Hopfenstangen, fichtene

2140 I., 1790 II., 2285 III. u. 1460 IV. Kl., tannene 485 I., 500 II., 610 III. und 530 IV. Kl.

Die Angebote, losweise in ganzen Prozenten des Anschlags gestellt, sind längstens bis vormittags 10 Uhr genannten Tages verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei einzureichen, woselbst zur besagten Stunde die Eröffnung stattfindet.

Forbach den 11. Januar 1886.  
Hagenmeyer.

Neuenbürg.

### Farrenhaltung.

Die Farrenhaltung wird am Samstag den 16. d. Mts. vormittags 11 Uhr wiederholt auf dem Rathaus veraccorriert werden.

Den 11. Januar 1886.  
Stadtschultheißenamt.  
Pub.

Neuenbürg.

### Lieferung eines Brunnentrogs.

Die Lieferung und das Versetzen eines steinernen Brunnentrogs an dem Brunnen auf der Gräfenhäuserstaipe wird am Samstag den 16. d. Mts. vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus veraccorriert werden.

Den 11. Januar 1886.  
Stadtschultheißenamt.  
Pub.

Arnbach.

### Stamm- u. Kleinnubholz-Verkauf.

Aus dem hies. Gemeindewald Mittlererwald kommen am

- Freitag den 15. d. Mts. von vormittags 11 Uhr an auf dem Rathaus hier zum Verkauf:
- 55 St. tann. Langholz IV. Kl. mit 39 Ftm.,
- 757 " tann. Gerüststangen mit 68 Ftm.,
- 533 " tann. Baustangen m. 95 Fm.,
- 66 " tann. Ausschustangen,
- 295 " Werkstangen II.-IV. Kl.,
- 685 " Hopfenstangen I.-III. Kl. u.
- 1613 " Reisstangen I.-V. Kl.

Den 8. Januar 1886.  
Schultheißenamt.  
Büchter.

Conweiler.

### Holz- und Stangen-Verkauf.

Am Samstag den 16. d. M. von vormittags 1/10 Uhr an werden aus dem Gemeindewald auf hies. Rathaus zum Verkauf gebracht:

- 252 Stämme Bauholz IV. Kl.,
  - 371 St. Bau- und Gerüststangen,
  - 86 " Werkstangen II., III. und IV. Kl.,
  - 492 " Hopfenstangen II. u. III. Kl.,
  - 7292 " Reisstangen II., III., IV. und V. Kl.,
  - 257 " Ausschustangen,
- wozu Käufer eingeladen werden.  
Den 11. Januar 1886.  
Schultheiß Gann.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftl. Bezirksverein.

### Bereinsversammlung

am Sonntag den 17. Januar 1886 nachmittags 2 Uhr in Gräfenhausen (Gasthaus zum Bären) mit Vortrag des Herrn Schultheißen Deutter in Herrenalb

über den Entwurf eines Feldbereinigungsgesetzes.

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Den 10. Januar 1886.

Der Vereinsvorstand  
Kestle.

### Privatnachrichten.

Wildbad.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster u. innigster Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unseres lieben Gatten Vaters, Groß- u. Schwiegervaters

### Christian Krauß

für die außerordentliche Beehrung des teuren Entschlafenen, durch reiches Spenden von Kränzen, Bouquets zc. und durch eine zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sowie für die schönen, tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarr-Verwesers Mayer, den erhebenden Gesang des Liederkränzes und den Liebesdienst der Hrn. Träger sprechen hiemit den herzlichsten, tiefgefühltesten Dank aus Die trauernden Hinterbliebenen.

### Schwarzwald-Verein.

Die Vorstände der Bezirksvereine Calw und Neuenbürg vereinigen sich zu einer Besprechung mit der badischen Sektion Pforzheim am letztgenannten Ort in der Restauration „Prinz Carl“ am Samstag den 16. Januar abends 6 Uhr.

Zur Teilnahme an dieser Besprechung sind alle Mitglieder des Bezirksvereins eingeladen.

Graf Ugfuss.

Calmbach.

### Korpsversammlung

der

### Freiwilligen Feuerwehr

Samstag den 16. Januar d. J. von abends 7 Uhr an im Wilhelm's-Keller dahier, wobei vorkommt:

die Wahl des Kommandanten, des Adjutanten und des Kassiers. Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein Das Kommando.



### Post-C

18 Paar, gelbe, ro  
Schwalben sind zu

Virf

Ein ordentliches

### Mä

von 14 bis 16 Ja

Oberler  
Zwei großträch

### Mutter

halbengl. Rasse, se



Gesucht wird  
ein junger kräftige

### Bu

als Hausknecht, u  
Wo sagt die M

Lang

650

hat die Stiftungs  
Sicherheit auf ein  
zuleihen.

Stiftun

Neu

Ein möbliertes

### Zin

ist bis 1. Februar

Neu

Wegen Umzug  
junge schöne

### Hü

D

Bei der Kloster  
können gegen gefe

1000

ausgesehen werden

### Post-C

mit Firmendruck vo  
pr. 1000 Stück li  
die Bu

Ja



liches.  
 r g.  
 izeirksverein.  
 mmlung  
 Januar 1886  
 2 Uhr  
 aus zum Bären)  
 trag  
 Deutter in  
 nes Feldbereinig-  
 chst eingeladen ist.  
 86.  
 ereinsvorstand  
 Nestle.  
 ichten.

ung.  
 vielen Beweise  
 innigster Teil-  
 n schmerzlichen  
 es lieben Gatten  
 u. Schwieger-  
 krank  
 liche Beehrung  
 en, durch reiches  
 n, Bouquets zc.  
 iche Begleitung  
 heitätte, sowie  
 stenden Worte  
 rrr - Verweisers  
 den Gesang des  
 en Liebesdienst  
 echen hiemit den  
 testen Dank aus  
 unterbliebenen.

d-Verein.  
 irtsvvereine Calw  
 nigen sich zu einer  
 badischen Sektion  
 genannten Ort in  
 j Carl" am  
 6. Januar  
 Uhr.  
 dieser Besprechung  
 des Bezirksvereins  
 Graf Ugfull.

mmlung  
 der  
 en Feuerwehr  
 n 16. Januar d. J.  
 ds 7 Uhr an  
 as-Keller dahier.  
 unt:  
 mmandanten, des  
 des Kassiers.  
 iligung ladet ein  
 Das Kommando.

**Pforzheim.**  
**Tauben!**  
 18 Paar, gelbe, rote, schwarze und Blau-  
 Schwalben sind zu verkaufen.  
**G. Wilh. Ungerer,**  
 Waisenhausplatz 10.

**Birkenfeld.**  
 Ein ordentliches  
**Mädchen**  
 von 14 bis 16 Jahren wird gesucht von  
**Fr. Ruf.**

**Oberlengenhart.**  
 Zwei großtrachtige  
**Mutterschweine,**  
 halbenbl. Rasse, setzt dem Verkauf aus  
**Johannes Waidelich.**

**MACK'S**  
**Doppel-Stärke**  
 Bewährtestes u. vollkommen  
 unschädliches Stärkemittel,  
 alle nöthigen Zusätze zur  
 sicheren Herstellung v. blan-  
 send weisser, steifer u. glän-  
 zender Wäsche enthaltend.  
 Überall vorrätig à 25 S per  
 1/2 K Carton. Alleiniger  
 Fabrikant H. Mack, Elm.

Gesucht wird zu sofortigem Eintritt,  
 ein junger kräftiger  
**Bursche**  
 als Hausknecht, Ausläufer u. c.  
 Wo sagt die Redaktion.

**Langenbrand.**  
**650 Mark**  
 hat die Stiftungspflege gegen gesetzliche  
 Sicherheit auf ein oder zwei Posten aus-  
 zuleihen.  
 Stiftungspfleger **Kentschler.**

**Neuenbürg.**  
 Ein möbliertes  
**Zimmer**  
 ist bis 1. Februar zu vermieten bei  
**Karl Mahler.**

**Neuenbürg.**  
 Wegen Umzug verkaufe eine Partie  
 junge schöne  
**Hühner.**  
 Frau **Wifel.**

**Dobel.**  
 Bei der löstl. Streuablösungskasse  
 können gegen gesetzl. Sicherheit sofort  
**1000 Mark**  
 ausgeliehen werden.  
 Rechner **Schuon.**

**Post-Couverts**  
 mit Firmendruck von M 4.— an bis 8 M  
 pr. 1000 Stück liefert  
 die Buchdruckerei von  
**Jac. Meeh.**

**BUCHDRUCKEREI**  
 von  
**JAC MEEH**  
 mit neuen Schriften und Maschinen-Betrieb  
 hält sich empfohlen  
 für Anfertigung der im Verkehr gebräuchlichen  
**Drucksachen**  
 als:  
 Aviso, Facturen, Rechnungen, Nota,  
 Begleit-, Liefer- & Empfang-Scheine,  
 Circuläre, Mittheilungs-Formulare  
 Couverts & Briefpapiere mit Firmen-Aufdruck  
**Verlobungs- & Hochzeits-Anzeigen**  
 Visiten-, Adress- & Eintritts-Karten  
 Wein-, Speisen- & Menus-Karten  
 Preis courants,  
**BROSCHUREN & VEREINS-STATUTEN**  
 Plakate etc.

**Kronik.**  
**Deutschland.**  
 Fürst Bismarck ist, wie aus Rom  
 mitgeteilt wird, der erste Protestant,  
 welchem jemals der Christus-Orden mit  
 Brillanten vom Papste verliehen worden ist.  
 Die Vorlage des Nord-Ostsee-  
 kanals, die augenblicklich den deutschen  
 Reichstag beschäftigt, wird voraussichtlich  
 ernstern Schwierigkeiten nicht begegnen,  
 das Werk wird unbedingt jetzt zu Stande  
 kommen und damit ein nationales Denk-  
 mal von hoher Bedeutung geschaffen werden.  
 Hoffentlich wird der Reichstag jetzt das  
 große nationale Werk sanktionieren und  
 dadurch wieder einen festen Grundstein  
 in den Bau des neuen Deutschen Reiches  
 einfügen.

Die Frage der Vorkehrungen gegen  
 die Zunahme der Trunkenheit wird in den  
 diesjährigen Reichstagsdebatten voraus-  
 sichtlich eine ausgiebigere Behandlung  
 finden. Schon bei dem Branntwein-Mo-  
 nopol drängt sich uns diese hochwichtige  
 Seite der Betrachtung auf. Sodann hat  
 der Vorstand des Deutschen Vereins gegen  
 Mißbrauch geistiger Getränke kürzlich an  
 den Reichstag eine Eingabe gerichtet, worin  
 u. A. gebeten wird, den Wirtschäften für  
 Branntwein vorzuschreiben, weder an  
 Minderjährige, noch auch an Betrunkene  
 Branntwein zu schänken und ihn überhaupt  
 nur gegen bare Zahlung zu verabfolgen,  
 auch die Trennung solcher ihrer Zahl nach  
 möglichst zu beschränkenden Wirtschäften  
 und Kleinhandlungen für Branntwein-  
 Vertrieb von jedem anderen Kleinhandels-  
 Geschäft herbeizuführen und aufrechtzuer-  
 halten. Zugleich hat der Vorstand jenes  
 Vereins einen Bericht des bekannten  
 Kriminalisten Dr. v. Schwarze-Dresden  
 überreicht, welcher die einschlägigen Rechts-  
 fragen und namentlich diejenige der Be-  
 strafung öffentliches Aergernis erregender  
 Trunkenheit, sowie der Entmündung und  
 Zwangsheilung gemeingefährlicher Trinker  
 behandelt. In der diesjährigen Session  
 werden diese Fragen wohl zum legislativen  
 Austrag kommen.

Berlin, 11. Jan. Die schon jetzt  
 ermöglichte Vorlegung des Gesetzentwurfs,  
 betreffend das Branntwein-Monopol  
 im Reichstag weist auf gewaltige Arbeiten  
 in den letzten Wochen hin. Die Ministerial-  
 räte, welchen die Ausarbeitung der Pro-  
 jekte des Kanzlers obliegt, sind nicht auf  
 Rosen gebettet. Aber die Leistungen sind  
 in der That enorm. Der vorliegende Ent-

wurf ist sehr sorgfältig gearbeitet, die  
 Motive sollen umfangreich und sehr ein-  
 gehend sein. Welches Schicksal aber die  
 Vorlage haben wird, ist sehr zweifelhaft,  
 zumal die Organe des Zentrums mit nicht  
 milderer Entschiedenheit gegen dieselbe  
 Stellung nehmen, wie die der deutsch-frei-  
 sinnigen Partei. In den konservativen  
 Blättern wird das Monopol als unver-  
 gleichlich geeignet, finanziellen, hygienischen  
 und ethischen Zwecken zu dienen, em-  
 pfohlen. (N. N.)

Berlin, 11. Jan. Die Motive zum  
 Gesetzentwurf, betreffend das Branntwein-  
 Monopol, sollen in ihrem allgemeinen  
 Teile insbesondere die Fortsetzung der  
 Reichssteuerreform behandeln und das Be-  
 dürfnis für das Reich, die Einzelstaaten  
 und Gemeinden darlegen. In der Moti-  
 vierung der Einzelbestimmungen ist sodann  
 die Berechnung für die Annahme des Er-  
 trags, die Entschädigung und die Beteilig-  
 ung der süddeutschen Staaten erörtert.

Aachen, 9. Januar. Die Kayser-  
 Biesing'sche Spinnerei ist gestern abge-  
 brannt. Es werden acht Arbeiter vermisst  
 und man befürchtet, daß dieselben beim  
 Brande umgekommen sind.

Aachen, 11. Jan. Heutigen Nach-  
 richten der „Frankf. Ztg.“ zufolge werden  
 bei dem Brande der Kayser und Biesing's-  
 chen Wollfabrik 17 Personen vermisst, die  
 wohl alle eines schrecklichen Todes ge-  
 storben sind. Das Feuer verbreitete sich  
 mit rapider Schnelligkeit und schnitt jedem  
 Fliehenden den Weg ab. Durch die Fenster  
 zu entkommen, war unmöglich, da diese  
 sich nicht öffnen ließen und, da sie aus  
 Eisen konstruiert waren, auch nicht zer-  
 schlagen werden konnten. Zwei Frauen  
 hatten sich auf das Dach geflüchtet, aber  
 auch dieses war im Nu vom Feuer er-  
 griffen, es sank zusammen und die Un-  
 glücklichen stürzten in die Glut.

Der durch seine Pillen bekannt ge-  
 wordene Apotheker Brandt von Leipzig,  
 später in Schaffhausen, ist vor längerer  
 Zeit nach Zürich übergesiedelt, hat sich eine  
 schöne Villa in der Ausgemeinde Enge  
 erbaut. Seine Pillen haben ihn zum  
 Millionär gebracht.

**Württemberg.**  
 Stuttgart, 12. Jan. Mit gnädigster  
 Einwilligung Sr. Majestät des Königs  
 und Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten  
 zu Schaumburg-Lippe haben Sich Se.  
 Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm  
 von Württemberg mit Ihrer Durch-  
 laucht der Prinzessin Charlotte, Tochter  
 Seiner Durchlaucht des Prinzen Wilhelm  
 zu Schaumburg-Lippe, verlobt.

Stuttgart, 12. Jan. Die Ver-  
 waltung des Stuttgarter Bahnhofes trifft  
 gegenwärtig weitere Aenderungen, welche  
 für das reisende Publikum von Wert sind.  
 So tritt an Stelle der im Siebel der  
 Klassenhäuschen in zierlicher Schrift ange-  
 brachten Bezeichnung der einzelnen Zug-  
 richtungen, das auf weitere Entfernung  
 leserliche Wort „Kasse“, die Zugrichtungen  
 werden dagegen in großer Schrift in Plakat-  
 form an den Säulen der Vorhalle ange-  
 bracht

Tübingen, 11. Jan. Bei einer  
 im Schönbuch abgehaltenen Jagd wurde  
 ein Reuler im Gewicht von 220 Pfund



Miszellen.

Das Hintergebäude.

Erzählung von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

„Und was that sie?“ rief Thiodolf, dessen Blick dabei unwillkürlich nach dem alten Gebäude hinüberschweifte.

„Was sie that?“ sagte der Doktor — „kaum erkannte sie in der halben Dämmerung die fremde Gestalt, als sie einen leisen, aber nur eben hörbaren Schrei ausstieß und sich zur Flucht wandte. Mein Bericht-erstatte, sonst ein sehr energischer junger Mann, wollte ihr auch im ersten Augenblick folgen und sie zurückhalten, aber er versicherte mir nachher, die Glieder seien ihm vor Erstaunen und Bewunderung wie gelähmt gewesen; wie eine unsichtbare Gewalt habe es ihn gehalten, und als er endlich den Zauber, der ihn befangen hielt, abschüttelte, war die Erscheinung, denn als solche wollte er es betrachten — verschwunden.“

„Verschwunden?“

„Benigstens durch die Thür, die sich wieder hinter ihr schloß, entflohen.“

„Und hat Herr van Becker niemals über diesen Inzassen seines Hauses Aufschluß gegeben? Haben Sie selber keine Anzeige bei der Polizei gemacht?“

„Mein lieber, verehrter Herr“, sagte Doktor Gieselbrecht, „das klein wenig Poesie und Romantik, was wir gegenwärtig noch in unserm durchaus materiellen Leben und Treiben finden, ist so außerordentlich spärlich hinein gestreut, daß wir Schriftsteller, die wir es so notwendig wie das liebe Brot zu unserer eigenen Existenz brauchen, auch die Besten sein müssen, die es sich selber mutwillig zerstören — ja wir sind sogar gezwungen, so hausälterisch als möglich damit umzugehen. Ueberdies schien mir die Sache ein klügelicher Punkt — gewissermaßen ein Familiengeheimnis und selbst bei einem einfachen Bericht hätte ich keinen Namen nennen mögen, wenn ich mich vorher nicht sicher stellte, daß mir nicht das Gegenteil bewiesen werden konnte. Aber ich hatte jetzt wenigstens einen Anhalt, auf den ich weiter bauen durfte. Mein Bericht-erstatte entwickelte seine ganze Thätigkeit, knüpfte sogar unter den schwierigsten Verhältnissen — und natürlich nur zum Scheine, ein Liebesverhältnis mit einem der Hausmädchen an, und bald entwickelte sich aus dieser ersten Figur ein förmlicher Romanstoff, an den ich denn auch mit Lust und Liebe ging, um ihn für meine Zeitung zu bearbeiten. Aber er wurde unterdrückt von dem Polizeidirektor, dem ich den ersten Abdruck einreichte, und bleibt immer fatal, wenn Einem selbst nur einzelne Nummern konfisziert werden.“

Thiodolf lächelte; es schien ihm eine eigentümliche Art und Weise, von der Pressfreiheit Gebrauch zu machen — aber er erwiderte nichts und der Doktor fuhr fort: Da können Sie sich wohl denken, daß unserem Polizeidirektor die Geschichte nicht recht war, denn wenn ich auch keine Namen genannt hatte, so konnte ein Blinder sehen, wer in der kleinen Novelle gemeint war. Er erklärte mir also ganz

einfach, es thäte ihm leid, aber sobald Das in meiner Zeitung abgedruckt würde, müßte er die Nummer konfiszieren. — Der Druck unterblieb vor der Hand, aber ich beschloß dabei, mich womöglich noch genauer zu informieren und — wenn ich Gewißheit erreicht hätte, dann mit voller Entschiedenheit vorzugehen. Ich will und muß zeigen, daß die Wahrheit doch zuletzt siegt. Jenes Haus da drüben birgt allerdings ein Geheimnis — aber auch ein Verbrechen, ein junges, hübsches Mädchen wird dort eingeschlossen und wie eine Gefangene gehalten, dunkle Familienverhältnisse liegen zu Grunde, die ich hier auch in scharfen Umrissen in meiner Skizze angedeutet habe — eine bedeutende Erbschaft bildet jedenfalls das Motiv und das unglückliche Opfer verschmachtet in einem Kerker, und wenn er selbst mit Glanz und Reichtum ausgestattet wäre, sein junges Leben.“

„Glauben Sie wirklich?“ sagte Thiodolf und sein Antlitz glühte dabei, sein Herz klopfte ihm — nur bei dem Gedanken, vielleicht rettend da eingreifen zu können, fast hörbar in der Brust.

„Lesen Sie das, was ich hier aufgesetzt habe, ruhig durch“, versicherte der Doktor indem er ihm die bedruckten Streifen gab. „Das Netz um den Verbrecher zieht sich fester und fester zusammen, und wie der Herr jetzt mit der ganzen Brust voll Orden herumläuft, soll er gedemütigt werden, bis in den Staub hinab.“

„Noch Eins. Können wir uns vielleicht heute Abend hier wiederfinden?“

„Die Abende bin ich allerdings meist durch meinen Onkel, bei dem ich wohne, in Anspruch genommen“, sagte Thiodolf, „paßt es Ihnen nicht morgen früh — so früh Sie wollen?“

„Also morgen früh um 8 Uhr vielleicht — um 9 Uhr muß ich in der Redaktion sein.“

„Sie dürfen sich fest darauf verlassen. Ich werde Sie von halb acht Uhr an erwarten, denn in den Morgenstunden bin ich vollkommen frei.“

„Das ist abgemacht“, sagte der Doktor, schüttelte ihm die Hand und verließ dann mit raschen Schritten den Garten.

(Fortsetzung folgt.)

Quadraträtsel.

A	A	A	B
B	E	E	E
E	E	L	R
R	R	S	S

Stelle obige 16 Buchstaben so um, daß sie von links nach rechts, wie von oben nach unten die nämlichen Wörter bilden. Diefelben bezeichnen — in anderer Reihenfolge —

- 1) einen Propheten,
- 2) eine Verwandte,
- 3) eine spanische Münze,
- 4) ein Tier.

R. W.

geschossen. — In Niedernau sprang kürzlich ein Prachtexemplar von einem Wildschwein unmittelbar vor dem daherbrausenden Mittagszuge über das Schienengeleise dem Neckar zu. Wie Blutspuren erkennen ließen, war das Tier angeschossen. Das geschlechte Tier nahm seinen Weg der Altstadt entlang dem Rottenburger Stadtwalde zu.

Urach, 11. Januar. Auf unserer Alb liegt viel Schnee, so daß die Verbindung zwischen den Ortschaften vermittelt des für die Gemeinden kostspieligen Schneeschäufelns hergestellt werden muß; dennoch ist der Landmann zufrieden mit der seine schönstehenden Saaten schützenden Decke.

Tuttlingen, 10. Januar. Zum Zwecke der Erzielung einer Einigkeit in der schwerenden Frage hat das Komitee in Thalheim, als dem Geburtsort des Dichters Max Schneckenburger, dem hies. Komitee für die Errichtung eines Denkmals in freundschaftlicher Weise einen Besuch abgestattet. Das Resultat dieses Besuches ist, daß nunmehr zwischen hier und Thalheim vollständige Einhelligkeit im Sinne der Förderung der patriotischen Angelgen- obwaltet. Das Denkmal soll in Tuttlingen als der Bezirksstadt errichtet, und die Landgemeinde Thalheim soll in würdiger Weise bedacht werden. Mögen nun, nachdem die Angelegenheit geklärt ist, die Beiträge reichlich fließen, damit der bereits angelegte Grundstock im Betrag von etwa 1000 M wesentlich erhöht wird.

Oesterreich.

Wien, 12. Jan. In diplomatischen Kreisen verlautet, der Sultan nahm die Vorschläge wegen Ernennung des Fürsten von Bulgarien zum Generalgouverneur von Ostrumelien auf fünf Jahre an. Darnach zahlt Bulgarien zur Regelung des rückständigen Tributs zusammen sechs Millionen Mark. Das ostrumelische Statut wird dahin abgeändert, daß die Volksvertretungen zwar in Ostrumelien und Bulgarien getrennt bleiben, aber in gemeinsamer Delegation beraten. Eine neue Konferenz der Mächte wird in etwa 14 Tagen erwartet.

Ausland.

London, 9. Januar. Der strenge Winter, der sich hier mit dem großen Schneefall eingestellt hat, hält an und verursacht unfogbares Elend unter den ärmeren Klassen, die bei der großen Arbeitslosigkeit kaum das tägliche Brot erringen können und jetzt auch mit Schnee und Kälte zu kämpfen haben. In Folge der mangelhaften Anstalten zur Beschaffung des Schnees und Reinigung der Straßen, befinden sich letztere, namentlich in den Vorstädten, in fast unpassierbarem Zustande, und der Wagenverkehr ist in vielen Teilen der Hauptstadt gänzlich unterbrochen. Zu dem scharfen Froste gesellte sich gestern ein heftiger Sturm, der namentlich im Norden Englands große Verheerungen und zahlreiche Schiffsunfälle verursachte.

Anzeigen

Nr. 9.

Erscheint Dienstag, 9. im Bezirk vierteljährig

Am

R. Amtsgeri

Wilhelm Friedr als wird beschuldig jervist ohne Erlau sein.

Uebertretung g Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird

Königlichen Amtsg

Freitag den

vormitt

vor das R. Schöff

Hauptverhandlung

Bei unentschuld

derselbe auf Grun

Strasprozeßordnung

wehrbezirkskomman

ten Erklärung veru

Neuenbürg, den

Gerichtsschreibere

Weid

Revier

Nadelholzstange

Pr

Donnerstag

morge

auf dem Rathaus

teilung Ringingshall

Monatam und S

Maisenbach:

260 St. Gerüß

bis III. Kl., 30

I. bis V. Kl.

stangen III. un

Rebstecken, Fl

Brennholz aus

allein 6 Am. V

aus Abt. Stang

holzscheiter, 12

7 Am. Abfallh

Nadelreisig zu

zu 840 Wellen

Revier

Steinbeif

Am Donnersta

nachmit

wird auf der Revie

ung nachbezeichnet

Accord gegeben:

in der Gut Vie

Kalk- und 150

Bahnhof: 70

Möttlingen: 65

Diefelsberg: 20

Röhl. Sandstei

